

Hauptversammlung des VESTG in St. Gallen

Gelebte Traditionen und Kultur

Das wichtigste Traktandum der Hauptversammlung des Ehemaligenvereins war die Ehrung aller ehemaligen Schüler, die vor 25 respektive 50 Jahren eine St. Galler Landwirtschafts- und Hauswirtschaftsschule besuchten.

Text/Bild: Isabelle Schwander, Mettendorf

Elisabeth Graf, Präsidentin des Vereins ehemaliger Schülerinnen und Schüler St. Galler Landwirtschafts- und Haushaltungsschulen (VESTG), begrüßte Mitte Januar rund 200 Mitglieder und Gäste zur Hauptversammlung im «Moststuben»-Restaurant der Olma Messehalle Nummer 5. Sie bezeichnete die HV als das «i-Tüpfchen» in einer Reihe zahlreicher Anlässe und Aktivitäten während des Jahres. Ihr besonderer Willkommensgruss galt auch den Neumitgliedern. Unter den Anwesenden waren zahlreiche Jubilare aus den Ostschweizer Kantonen, die eine spezielle Einladung erhalten hatten, da sie vor 25 respektive bereits 50 Jahren die Landwirtschafts- oder Hauswirtschaftsschule am Rheinhof (Salez), Custerhof (Rheineck) oder am Mattenhof (Flawil) besuchten. An der HV stellte sich Anita Künzle aus Gossau vor. Sie ist seit einigen Monaten für das Sekretariat des VESTG verantwortlich. Die ehemalige Bankfachfrau führt auch das Kassieramt des VESTG. Die Präsidentin hielt Rückblick auf das Vereinsjahr 2015,



Martin Willi, Ueli Frehner, Fredi Jud, Elisabeth Graf, Peter Nüesch, Anita Künzle, Ursula Forster, Isabel Baltensperger, Fabian Hug und Guido Zeller.

das wiederum geprägt war von vielfältigsten Eindrücken aus Versammlungen, gemeinsamen Aktivitäten, Kursen und Reisen. Elisabeth Graf bedankte sich bei allen, die einen Beitrag dazu geleistet hatten, dass der VESTG im vergangenen Berichtsjahr ein attraktives und abwechslungsreiches Tätigkeitsprogramm anbieten konnte.

Ein Blick in die Ferne

Ein grosses Dankeschön richtete die Präsidentin insbesondere an jene Mitglieder, welche jeweils die Berichterstattung über Aktivitäten und Reisen des VESTG zur Publikation im «St. Galler Bauer» übernehmen. Das Vorstandsmitglied Peter Nüesch stellte fest, dass zwar der gesamte Vorstand für das Tätigkeitsprogramm verantwortlich ist: Von Elisabeth Graf gehe jedoch eine besonders starke Motivation und «Zugkraft» aus, die sich auf den gesamten Vorstand motivie-

rend auswirke. Im Ausblick auf das aktuelle Tätigkeitsprogramm stellte Hans Müller, ehemaliger Geschäftsführer des St. Galler Bauernverbandes, die VESTG-Reise vom Juni vor. Diese Reise führt nach Slowenien und Kroatien. Die sieben-tägige Reise ist eine Mischung aus Städtebesichtigungen, Bootsfahrt und Einblicken in landwirtschaftliche Betriebe. So ist die Besichtigung eines Gemüse- und Obstbaubetriebes mit Hofladen sowie der Besuch eines Betriebes mit Olivenverarbeitung eingeplant. Obwohl die Reise erst im Frühsommer stattfindet, sei es nötig, sich bereits per Ende Januar dafür anzumelden, so Hans Müller. Ueli Frehner, Vorstandsmitglied, stellte die Kanada-Reise «Ontario und Quebec» vor, die im Spätsommer durchgeführt wird. Das Besondere daran ist, dass das Reiseleiter-Team aus zwei Schweizer Landwirten besteht, die nach Kanada

ausgewandert sind und dort Familienbetriebe führen. Es stehen die Besichtigung eines Weinguts und der Besuch von zwei Farmen in der Region des Ottawa Valley, die von ausgewanderten Schweizer Landwirten geführt werden, auf dem Programm.

Rücktritte aus dem Vorstand

An dieser HV gab Ueli Frehner seinen Rücktritt aus dem Vorstand bekannt. Elisabeth Graf bedankte sich bei ihm für sein langjähriges Engagement für den VESTG. Seine Ämter als Kassier und Administration wurden im Verlaufe des vergangenen Jahres an Anita Künzle übergeben. Auch Peter Nüesch ist aus dem Vorstand zurückgetreten. An der HV wurde Junglandwirt Fredi Jud aus Benken als neues Vorstandmitglied in den VESTG gewählt.

Beim Traktandum Ehrungen hatte der Vorstand die Aufgabe, auch in diesem Jahr viele Mitglieder für die 25-jährige und 50-jährige Vereinstreue zu ehren. Die Jubilare erhielten ein Taschenmesser mit «VESTG»-Logo als Andenken an diesen besonderen Tag. Die Jubilare wähten sich wie an einem grossen Klassentreffen und erzählten sich so manche Anekdote aus dem früheren Schulalltag. Im Anschluss an die Ehrungen berichtete Beat Schläpfer aus Schwellbrunn, der im 2015 seine Ausbildung zum Landwirt abschloss, von seinen Eindrücken während eines Praktikums auf einem grossen Milchwirtschaftsbetrieb im Norden von Holland im Frühsommer 2015. Als eindrücklich beschrieb er die anderen Dimensionen der Landwirtschaft, die er während des Praktikums kennenlernte. Er räumte ein,

dass diese Betriebe mit immenser Grösse auch offensichtliche Nachteile haben, beispielsweise ausgeaugte Böden und Monokulturen.

Berufserfahrung erweitern

Auf dem Praktikumsbetrieb beeindruckten Beat Schläpfer die durchrationalisierten Arbeitsabläufe auf einer Milchfarm mit über 300 Milchkühen. Unter anderem behagte ihm besonders die Gastfreundlichkeit der Holländer, und dass er andere Lebensweisen und Weltanschauungen kennenlernte. Sein Praktikumsaufenthalt erfolgte über das Programm «Leonardo da Vinci». Er betonte, dass er jungen Leuten die Teilnahme daran nur empfehlen könne. Dieses EU-Programm steht seit 2011 auch für Schweizer Berufslernende offen. Das Programm will die Berufserfahrung jenseits der Landesgrenze und die Berufsmobilität in Europa – auch finanziell – fördern. Das Programm «Leonardo da Vinci» steht Lernenden im dritten Lehrjahr des Berufes Landwirt oder eines landwirtschaftlichen Spezialberufes offen. Für die Teilnahme am Programm «Leonardo da Vinci» verpflichten sich Lernende, mit der Kontaktstelle, das heisst mit der Berufsfachschule und/oder der OdA (Organisation der Arbeit) AgriAliForm in der Schweiz in Verbindung zu stehen. Die Lernenden müssen je nach Dauer des Praktikums zwei Praktikumsberichte verfassen. Der Lehrbetrieb des dritten Lehrjahres muss das Einverständnis für das Praktikum geben. Die OdA AgriAliForm ist Träger des Programmes für die Berufe des Berufsfelds Landwirtschaft und deren Berufe: www.agroimpuls.ch.

TELEX

Ramseier modernisiert Standort in Elm. Die zu Ramseier Suisse AG gehörende Mineralquelle Elm soll erneuert werden. Die Anlage genügt den heutigen technologischen Anforderungen nicht mehr und muss modernisiert werden. 9 Millionen Franken will Ramseier in eine neue Abfüllanlage investieren. Damit soll die Effizienz gesteigert werden, was einen Stellenabbau zur Folge hat. Ramseier will diesen über natürliche Abgänge regeln. Derzeit sind knapp 30 Mitarbeitende beschäftigt. Die Inbetriebnahme der neuen Abfüllanlage ist für Frühling 2017 vorgesehen. *lid.*

Mehr biogene Abfälle verwertet als gedacht. In der Schweiz und in Liechtenstein werden pro Jahr rund 1,26 Millionen Tonnen biogene Abfälle in Kompostier- und Gäranlagen verwertet. Das sind mehr als bisher gedacht. Pro Jahr und Kopf entspricht dies einer Menge von 154 Kilogramm biogenen Abfällen, die verarbeitet werden. Bisher war man von einer Gesamtmenge von 990 000 Tonnen ausgegangen. In der neuen Erhebung wurden erstmals auch kleinere Anlagen mit einbezogen. Am verbreitetesten sind Kompostierungsbetriebe, gefolgt von landwirtschaftlichen Biogasanlagen. Gemäss Bafu wird aber immer noch ein grosser Teil der biogenen Abfälle nicht optimal genutzt. Allein geschätzte 250 000 Tonnen landen pro Jahr in der Kehrichtverbrennung. *lid.*



Sommerkurs – vor 25 Jahren im Custerhof, Rheineck



Winterkurs – vor 25 Jahren im Custerhof



Winterkurs – vor 50 Jahren im Custerhof

Die Geehrten des VESTG



Vor 25 Jahren am Mattenhof, Flawil, Klasse A



Vor 25 Jahren an der Landwirtschaftlichen Schule Rheinhof, Salez



Vor 50 Jahren im Custerhof, Rheineck



Offener Kurs – vor 25 Jahren – im Custerhof



Sommerkurs – vor 50 Jahren im Custerhof



Vor 25 Jahren am Mattenhof,
Flawil, Klasse B



Vor 50 Jahren am Mattenhof, Flawil

Vor 25 Jahren am Mattenhof,
Flawil, Klasse C



Vor 50 Jahren am
Mattenhof, Flawil

